

Spatenstich für das Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner

Mit einem kleinen, öffentlichen Fest wurde am 3. September der Spatenstich für das Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner in Hagendorn begangen.



Bereit für den grossen Wurf: Stefan Baumgartner (mitte) nimmt mit seiner Familie und illustren Gästen den Spatenstich vor. (v.l.n.r.): Regierungsrat Beat Villiger, Regierungsrat Stephan Schleiss, Architekt Christoph Steiger, Landschaftsarchitektin Blanche Keeris, Regierungsrat Florian Weber, Ilana Baumgartner, Adrian Baumgartner, Fabian Baumgartner, Stefan Baumgartner, Thomas Baumgartner, Fredy Müller, Christoph Müller, Kantonsratspräsidentin Esther Haas, Beat Stocker (Alfred Müller AG), Manuel Liechti (Alfred Müller AG), Ruedi Zurbrügg (Präsident Energiestadtkommission Cham). Bild pd.

Stefan Baumgartner, Exekutiver Verwaltungsratspräsident der G. Baumgartner AG, wies darauf hin, dass die Chamerinnen und Chamer den notwendigen Planungsänderungen im vergangenen November mit einem Ja-Stimmenanteil von fast 70% zugestimmt hatten und betonte, die Firma G. Baumgartner AG sei und bleibe eine

grüne Fabrik. Sie leiste einen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses: «Wir stellen Fenster her, die punkto Energiebilanz schweizweit und wohl auch europaweit führend sind. Soeben sind wir von der Vereinigung Ecobau als einziges Holzmetallfenster bzw. als einziges Fenster überhaupt mit der besten Klasse 1 geehrt worden.»

Grün und gut

Kantonsratspräsidentin Esther Haas betonte, dass die Firma G. Baumgartner AG umweltfreundliche Fenster auf umweltfreundliche Art und Weise produziert, sei nicht nur schön, sondern auch notwendig: «Nur wenn wir alle unseren Teil leisten, gelingt es, die gesteckten Min-

dest-Ziele im Umweltbereich zu erreichen. Eine grüne Fabrik genügt nicht. Wir brauchen eine grüne Wirtschaft.»

Regierungsrat und Baudirektor Florian Weber erwähnte, die Firma Baumgartner sei für Innovation, erfolgreiches Unternehmertum und als grosse Arbeitgeberin bekannt. «Mit dieser Betriebserweiterung werden nicht nur die Tore, sondern alle Fenster aufgestossen, damit sie den Schritt in die Zukunft vollziehen kann.»

«Ein Neubau bedeutet immer einen Spatenstich und Eingriff in die Natur», sagte Ruedi Zurbrugg, Präsident der Energiestadtcommission Cham. «Aber die Projektverantwortlichen haben Vorbildliches unternommen um nicht nur von der Natur zu nehmen, sondern ihr auch zu geben.» Er denke da an die Photovoltaikanlage, die aus Sonne Strom für die Fensterproduktion macht. Oder an die Verwendung der übrigbleibenden Holzspäne, die für die lokale Wärme-

versorgung genutzt werden.

Architekt Christoph Steiger erinnerte daran, dass an das bestehende Gebäude von 2006 und auch an das nun zu realisierende Innovationsprojekt hohe Anforderungen gestellt wurden. «Damit wird das Projekt, wie beim industriellen Bauen sonst üblich, nicht nur pragmatischen und funktionalen Aspekten gerecht, sondern leistet darüber hinaus betreffend Bauen in der Landschaft einen wesentlichen kulturellen Beitrag, dem eine zukunftsweisende Rolle zukommen kann.»

Artenvielfalt und Nachhaltigkeit

«20 Jahre – von den ersten Plänen des Wettbewerbes 2001 bis heute – war die Ökologie eine der Säulen dieses Projektes», betonte Landschaftsarchitektin Blanche Keeris. In der ersten Erweiterung sei es in der Umgebungsgestaltung unter anderem darum gegangen, das Vorhandene zu stärken und möglichst vor Ort bestehende

Ressourcen zu verwenden. Nun rücke die Forderung nach Stärkung der Artenvielfalt in den Vordergrund.

Nachhaltigkeit steht auch im Vordergrund, was die Realisierung des Projekts betrifft. Beat Stocker, Leiter Entwicklung und Realisierung der Alfred Müller AG, wies darauf hin, dass die G. Baumgartner AG und die Alfred Müller AG eine jahrzehntelange Zusammenarbeit verbindet. «Wenn alles gut geht, wird der Bau 2025, rechtzeitig zum 200-Jahr-Jubiläum der Firma G. Baumgartner AG, übergeben», versprach er.

Dynamisch ging es abschliessend auch beim Spatenstich zu und her: Eine breite Allianz warf mit einer Schaufel Sand in die Luft – auf dass das Projekt gelingen werde. pd